

haben wir zwar auch Autos, aber in jedem Auto sind mindestens zehn Leute unterwegs.

Die Familienkultur in Deutschland blieb mir ebenfalls fremd. Viele Leute leben alleine, finden nicht zusammen und leben in kleinen Familien. In Indien sind Familien groß. Ich konnte erleben, wie Leute in Deutschland ganz alleine leben. Das ist bei uns ganz anders.

Ich bin dankbar, für diese Möglichkeit, die mir Elke und Uwe Schaal mit ihren Kindern zusammen gegeben haben um dieses Land kennenzulernen. Herzlichen Dank an alle, bei denen ich zu

Besuch sein konnte und ihre großzügige Gastfreundschaft erfuhr. Danke auch für die medizinische Hilfe, die ich erfuhr. So kann ich meiner Krankheit, die ich von Kindheit an habe, besser begegnen aufgrund des ärztlichen Rates. Ich merke, dass es mir besser geht und die Medikamente mir helfen, die mir empfohlen wurde.“

(Anm. d. Übers.: Die Medikamente, die eine Hormonfunktion steuern und zum besseren körperlichen Wohlbefinden beitragen, sind - so haben wir dann herausgefunden - auch in der Stadt im Norden Indiens erhältlich, in der Grace seit Juli nun auf ein College geht. Somit hoffen wir, dass ihr auf lange Sicht hin geholfen ist.)

Ihre Spende kommt an - danke für Ihre Unterstützung
Informationen von unserem Rechnungsführer Michael Mayer

Wir freuen uns sehr, dass auch in diesem Jahr die Arbeit von GFM durch zahlreiche kleinere und größere Spenden unterstützt wurde. Einige Spender haben z.B. anlässlich von Geburtstagen oder Hochzeitsjubiläen anstelle von Geschenken um eine Spende für GFM gebeten. Somit sind in den ersten neun Monaten neben den Beiträgen für die Patenkinder bereits über € 11.000,- zusammengekommen, die wir nach Indien weiterleiten werden. Allen Spendern bereits heute ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung. Die Spendenbescheinigungen werden wie jedes Jahr zu Beginn des neuen Jahres versandt.



Der GFM Kalender 2007 ist ab Mitte November bei den GFM-Mitgliedern erhältlich. (Spendenbasis, Richtwert € 5,-)

Impressum

GFM e.V., Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar, Telefon 07148 1394, www.gfm-ev.de
Spendenkonto Volksbank Dornstetten, BLZ 642 624 08, Konto 54 293 006

Das Evangelium kommt nach Rangamati

Ein Bericht von Norbert Braun, 1. Vorsitzender von GFM e.V., Großbottwar

Liebe Leser, die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium! So beschreibt das Markusevangelium in Kapitel 1, Vers 15 zusammenfassend den Beginn der Wirksamkeit Jesu und seine Botschaft. Die Zeit ist erfüllt!

Diesen Eindruck habe ich auch, wenn ich Berichte unserer Freunde aus Tripura über die Ausbreitung der guten Botschaft dort höre. So schreibt Lallarliana Darlong (Zara): „Heute wachsen die Kirchen in Tripura und Assam schnell. Die Kirchen in Tripura sind wie eine große Familie, in der jeden Tag geistliche Kinder geboren werden.“



Unterwegs durch den Dschungel ins Dorf Rangamati

lebendig und die Christen haben ein großes Anliegen, die frohe Botschaft weiterzugeben. So kam das Evan-



Oft mühevolle Wege werden von den Evangelisten zurückgelegt

gelium auch in das Dorf Rangamati. Dort leben 27 Familien vom Stamm der Chorai, die die Evangelisten sehr freundlich aufgenommen haben. Auch der Dorfälteste kam, um die Botschaft von Jesus zu hören. Er versprach, dass er die missionarischen Aktivitäten in dieser Gegend nicht behindern wird. Das ist umso erstaunlicher, wenn man weiß, dass er für alle Tieropfer zuständig ist, die die Menschen ihren Göttern und Götzen zu bringen haben.

Das Feld ist reif zur Ernte. Zara schreibt: „Wir haben viele weitere Orte, an die wir Missionare schicken könnten“. Daher bitten unsere Freunde auch, sie bei ihren Aktivitäten im Gebet und auch

sonst zu unterstützen. Anfang Oktober hatten sie z.B. eine Zurüstung für Pfarrer und Evangelisten. Sie war sehr gesegnet.



Zara Darlong im Gespräch mit dem Dorfältesten von Rangamati

Zara berichtet: „Alle gingen zurück an ihre Arbeit mit neuer Hingabe und missionarischem Eifer, bereit falls erforderlich, selbst ihr Leben als Opfer zu geben um des Evangeliums willen“. Und er sagt: „Das Jahr 2006 war ein Jahr, in

Heraus aus der Armut - Elizabeth Darlog berichtet
Übersetzung Uwe Schaal, 2. Vorsitzender GFM e.V., Hülben

„Ich heiße Elizabeth Darlong und lebe in dem Dorf Saikar. Als kleines Kind verlor ich Vater und Mutter. Meine Großeltern hatten gerade soviel, um von der Hand in den Mund zu leben. Darum war es für mich als junges Mädchen unvorstellbar, dass ich jemals eine Schule besuchen könnte. Die ärmlichen Lebensbedingungen ließen es einfach nicht zu. Eines Tages besuchten Freunde aus Deutschland unser Dorf. Dabei wurde mir mitgeteilt, dass ich in das

dem viele Menschen mit der Frohen Botschaft unseres Herrn und Heilands Jesus Christus erreicht und zur Familie Gottes hinzugefügt wurden. Darüber jubelt der Himmel.“ Und auch die Menschen spüren die Auswirkungen.

So berichtet er vom Dorf Tuisama, das ich selber schon einmal besuchen durfte und dessen „Pfarrer“ und Missionar Lalroi Lua Darlong vom Kirchengemeinderat Grüntal finanziert wird: „Die Situation im Dorf hat sich wirklich verändert. Aus Dunkelheit wurde Licht in den Bereichen der Sauberkeit, des Abwassersystems, der Gesundheitspflege, der Hygiene und im Bewusstsein der Kindererziehung“.

Die Ausbreitung der guten Botschaft hat also konkrete Folgen. Die Zeit ist erfüllt! Darüber lasst uns Gott loben und unseren Teil tun.

Patenschaftsprogramm von GFM aufgenommen sei. Von da an ging es mir besser. Ich konnte die Primärschule (in etwa vergleichbar unserer Grundschule, Anm. d. Übersetzers) abschließen und dann auch noch die weiterführende Schule. Dies wurde mir möglich gemacht durch die Liebe und Hilfe, die ich durch meinen Paten aus Deutschland erfahren habe. Als ich dann meinen Schulabschluss gemacht hatte, war ich im Haushalt tätig, um meinen Le-

bensunterhalt zu verdienen. Gleichzeitig erkannte ich, dass mein jüngerer Bruder dringend Unterstützung brauchte, um ebenfalls wie ich eine Schulbildung zu erhalten, da wir keine Eltern haben, die für uns sorgen würden. Nachdem ich dieses Anliegen bei den Verantwortlichen von GFM vorgetragen hatte (und beim Pate in Deutschland ebenfalls nachgefragt wurde; Anm. d. Übers.), wird anstelle von mir mein Bruder Rualneia Darlong unterstützt. Ich kann meinen Lebensunterhalt selbst verdienen, indem ich in mehreren Haushalten tätig bin. Seit kurzem bin ich verlobt. Ich werde einen jungen, gebildeten Mann aus einem anderen Dorf heiraten. Er arbei-

tet in einem Büro. Ich konnte so weit kommen, weil ich für meine Schulzeit und meinen Schulabschluss Unterstützung durch GFM erfuhr. GFM arbeitet hier, wie wenn es eine Mutter für Mutterlose ist – so habe ich es in meinem eigenen Leben erfahren. Ich bin nun frei, ebenfalls für andere da zu sein! Wenn ich nicht zur rechten Zeit die Hilfe von GFM erfahren hätte, wäre ich nie so weit gekommen. Darum danke ich allen Betern, Freunden und Verantwortlichen von GFM.“



Elizabeth Darlong

Vier Wochen Deutschland - die Tochter des Leiters von GFM India, Grace Darlong, zu Gast.
Ein Erfahrungsbericht - Übersetzung Uwe Schaal, Hülben

„Vom 29. Mai an hatte ich durch Gottes Güte die Möglichkeit für vier Wochen nach Deutschland zu reisen. Als ich in Stuttgart landete, war ich erfreut, die schöne Gegend zu sehen und Menschen zu begegnen, denen ich vertrauen konnte. Von Neu Dehli an war

ich alleine unterwegs. Meine Eltern konnten mich zu dieser Zeit nicht begleiten. So war ich umso glücklicher, dass ich gut und bewahrt in diesem Land leben konnte, trotzdem ich einige für mich schockierende Erlebnisse und Eindrücke bekam. Was waren das für Erlebnisse und Eindrücke? Der erste Eindruck für mich war, dass die Leute in Deutschland reich sind und ein sehr luxuriöses Leben haben. In meinem Land, in Indien, erlebe ich Leute, die arm sind. Ich sah so viele Autos. Ich konnte nicht wirklich verstehen, warum die meisten der Autos nur mit einer Person unterwegs waren. Da begann ich zu verstehen, was mein Vater mir dazu gesagt hatte: In Indien, speziell in Tripura, also dort, wo ich herkomme,



Grace Darlong zu Gast bei Fam. Schaal